

Berichte aus der Volkswirtschaft

**Arnd Busche**

**Das Regulierungsverhalten  
der Europäischen Kommission –  
eine ordnungspolitische Analyse**

Shaker Verlag  
Aachen 2003

### **Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Zugl.: Bochum, Univ., Diss., 2003

Copyright Shaker Verlag 2003

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-1998-6  
ISSN 0945-1048

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen  
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9  
Internet: [www.shaker.de](http://www.shaker.de) • eMail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

## **Die Europäische Kommission – eine ordnungspolitische Analyse**

Bei Betrachtung des wirtschaftspolitischen Handelns der Europäischen Kommission fällt auf, dass sich die Kommission einerseits für interventionistische Detailregulierungen verantwortlich zeigt, sie andererseits Reformen anstößt, die für einen Rückgang des hoheitlichen Einflusses in das Marktgeschehen sorgen. Dieses auf den ersten Blick widersprüchliche Verhalten wird auf ein polit-ökonomisches Fundament gestellt. Es wird gezeigt, dass die Kommission im Grundsatz auf beide Politikvarianten zurückgreifen kann, um ihr übergeordnetes, auf die Erzielung von Fortschritten bei der Integration von Politikfeldern gerichtetes Ziel zu erreichen. Insbesondere für deregulierende Politikstile, die von einer internationalen Organisation vor dem Hintergrund bürokratiethoretischer Überlegungen nicht unmittelbar zu erwarten sind, werden positive Erklärungsansätze entwickelt. Die Arbeit geht jedoch über die positive Analyse hinaus, indem einige sektorübergreifende Regulierungsreformgrundsätze vorgestellt werden, anhand derer sich gegenwärtiges und zukünftiges Kommissionshandeln normativ beurteilen lässt.

Am Beispiel der vergangenen und aktuellen europäischen Eisenbahn- und Luftverkehrspolitik werden die allgemeinen positiven und normativen Erklärungsansätze für das Regulierungsverhalten der Europäischen Kommission einer detaillierten empirischen Überprüfung unterzogen. Deutlich wird, dass innerhalb der betrachteten Sektoren kein einheitlicher Politikstil verfolgt wird. Maßnahmen, die auf eine Erhöhung der hoheitlichen Eingriffsintensität gerichtet sind, stehen die Marktkräfte stärkende Rechtsaktvorschläge gegenüber. Positiv zu beurteilen ist insbesondere, dass der Kommission zum Teil gegen die Präferenzen anderer Entscheidungs- und Einflusssträger die grundsätzliche Marktöffnung und Liberalisierung beider Bereiche gelungen ist. Ihre aktuelle Politik verfolgt neben Gewährleistung (Luftverkehr) bzw. der materiellen Verwirklichung (Schienenverkehr) des intramodalen Wettbewerbs weitere Zielsetzungen (Verbraucher- und Umweltschutz, industrie- und strukturpolitische Ziele), wodurch die Gefahr nicht mehr ordnungskonformer Maßnahmen zunimmt. Allerdings liefert die Auswertung des gegenwärtig geltenden Rechts bzw. der vorliegenden Kommissionsvorschläge in den untersuchten Politikfeldern Anzeichen für die Umsetzung allgemeiner Regulierungsreformen. Das Aufgreifen theoriegeleiteter Politikempfehlungen in der europapolitischen Praxis kann insofern zur Verbesserung des Regulierungsprozesses und damit zur Erhöhung der Regulierungsqualität auf europäischer Ebene insgesamt führen.